



12.04.2014

Von Marco Alferink

## »Menschen werden in Gemeinden hinein geliebt«

Am Abend der Gemeinschaft am Freitag, den 11. April ehrten die drei Superintendenten im Peter Friedrich Ludwigs Kulturzentrum in Oldenburg die Jubilare der Norddeutschen Jährlichen Konferenz.

»Ich muss jetzt mal die Regie selbst in die Hand nehmen«, so übernimmt Karl-Heinz Voigt bei der Ehrung seines 60-jährigen Dienstjubiläums die Initiative. Denn: »Zwei Dinge muss ich unbedingt sagen: Meine Berufung ist der entscheidende Moment meines Lebens gewesen.« Und: »Die Kirche hat mir den Raum gegeben, in dem ich meine Berufung leben konnte.« Seiner Ehefrau Marlene sind dabei seine Predigten nie langweilig geworden. Sie erlebte sogar Freude daran, immer wieder mal umzuziehen.

Moderiert von den drei Superintendenten und musikalisch umrahmt durch die Musik der aus der Region Weser-Ems stammenden Band CMM, werden auch andere Jubilare im Peter Friedrich Ludwigs Kulturzentrum in Oldenburg geehrt. Dieter Rutkowski blickt auf 50 »turbulente und vielseitige« Dienstjahre zurück: »Die Umstellung von Thüringen nach Ostfriesland war gewaltig«, so stellt er exemplarisch fest. Zu DDR-Zeiten hat er dort mit tatkräftiger Mithilfe seiner Frau

die Materialstelle ins Leben gerufen. Im Ruhestand widmet er sich dem Malen und dem Schreiben lustiger Geschichten.

Andere Geschwister leben und arbeiten seit 25 Jahren in der Dienstgemeinschaft unserer Kirche: Rainer Mittwollen beschreibt das Gebet als die Rettungsweste, die lebensnotwendig ist, wenn wir im Dienst mal baden gehen. Christine Guse hat die Internationalität der Methodistenkirche in England kennen gelernt. Besonders das inbrünstige Schmettern der Gesangbuchlieder hat sie dort schätzen gelernt. Matthias Zehrer erfährt Musik als persönlichen Ruhepunkt und als Medium zum Predigen. Er sagt: »Die Inflation der Worte ist so groß geworden. Die Musik zwingt mich dazu, in ein Metrum, in einen Takt zu gehen. Ich lerne da für mein Leben, meinen Alltag.« Ulrich Schempp hat nach 25 Jahren als Leiter der Konferenzgeschäftsstelle schon viele Superintendents kommen und gehen sehen und hat in seiner Frau Claudia zugleich eine Kollegin. Grundlage seiner Motivation ist eine grundlegende Erfahrung: »Menschen werden in Gemeinden hinein geliebt. Das habe ich erlebt, in Tübingen. Das hat mich bewegt – bis heute. Und gibt mir Kraft für viele Dinge.« Sylvia Schütte scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Dienst als Lokalpastorin aus. Ihrer Gemeinde steht sie aber auch künftig als Laienpredigerin zur Verfügung. Mehr als bisher möchte sie an Menschen in sozialen Brennpunkten herankommen und dazu auch neue Wege gehen. Am Ende des Abends der Begegnung spricht die Bischöfin Wenner ein Wort zur Tageslosung aus 2. Chr. 18,13: Wer damit rechnet, dass der lebendige Gott redet, der kann von ihm her Kraft erfahren, die in auch in den Belastungen verschiedener Aufgaben durchträgt.

Marco Alferink

---

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche